

ZENTRALVERBAND DEUTSCHER SCHIFFSMAKLER E.V.

Zentralverband Deutscher Schiffsmakler e.V.
Schopensteht 15 - 20095 Hamburg

Telefon (040) 32 60 82
E-Mail info@schiffsmakler.de
Internet www.zvds.de

Dr. Paula Piechotta, MdB
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Schopensteht 15 – 20095 Hamburg

Lobbyregister des Deutschen Bundestag: R004386

15. Juli 2025

Nur per E-Mail!

Haushalt 2025 – Eckwerte 2026

hier: Investition in die Wasserstraßen

Sehr geehrte Frau Dr. Piechotta,

der Zentralverband Deutscher Schiffsmakler e.V. ist die Dachorganisation der in Deutschland ansässigen örtlichen Schiffsmaklerverbände und repräsentiert knapp 230 Unternehmen. Die Mitgliedschaft setzt sich zusammen aus Befrachtungsmaklern, Klarierungsagenten, An- und Verkaufsmaklern sowie Linienagenturen. Insbesondere über die Linienagenturen sind nahezu alle ausländischen (Container-/RoRo-)Reedereien in unserem Verband organisiert, die auch die wesentlichen Kunden der deutschen Häfen darstellen.

Vor diesem Hintergrund beobachten wir die Entwicklung der maritimen Politik auf Bundes- wie auch auf Länderebene und bringen uns dort ein, wo es im Interesse unserer Mitglieder notwendig ist. Und leider müssen wir feststellen, Themen und Herausforderungen gibt es mehr als genug. So spüren unsere Mitglieder die fehlenden finanziellen Mittel zum Erhalt und Ausbau der Wasserstraßen, die bröckelnde Infrastruktur sowie die knappen personellen Ressourcen bei der Wasserstraßenverwaltung jeden Tag – sei es am Nord-Ostsee-Kanal, auf der Elbe, der Weser oder aber auf der Ems. Und auch der schlechte Zustand des Binnenwasserstraßennetzes, vor allem vieler Schleusen, schmälert die Leistungsfähigkeit der Wasserstraßen und des Transportsystems „Schiff“ erheblich. Dabei haben die Covid-Pandemie und auch die Energiekrise zu Beginn des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine gezeigt, wie sehr unsere Volkswirtschaft auf leistungsfähige Häfen und Wasserstraßen angewiesen ist, um handlungsfähig zu bleiben.

Daher können wir die aktuelle Haltung des Bundesverkehrsministeriums, keinen erhöhten Mehrbedarf für Investitionen in die Wasserstraßen für den Haushalt 2025 bzw. in der Debatte um die Eckwerte für das Jahr 2026 zu fordern, nicht nachvollziehen. Vielmehr ist das Gegenteil der Fall. Der altersbedingte Zustand sowie die zu geringen Investitionen in den letzten Jahren haben den Handlungsdruck *de facto* erhöht. An anderer Stelle drohen Baustopps, wenn nicht zusätzliche Mittel in diesen Bereich fließen. Gemeinsam mit den anderen maritimen Verbänden sowie der Fachverwaltung halten wir daher einen Mittelaufwuchs auf 2,5 Mrd. EUR p.a. für erforderlich. Zudem muss auch die Wasserstraßenverwaltung des Bundes durch eine angemessene personelle Ausstattung in die Lage versetzt werden, effektiv zu arbeiten. Daher sollten die Pläne zum Stellenabbau bei GDWS/WSV zurückgenommen werden.

Wir wären Ihnen daher dankbar, wenn Sie diese Punkte für Ihre Ausschussarbeit aufgreifen könnten. Es würde uns freuen, wenn Sie die Forderung nach einem Mittelaufwuchs für die Wasserstraßen nicht nur unterstützen könnten, sondern die bisherige Haltung des Bundesverkehrsministeriums bei den kommenden Gesprächen kritisch hinterfragen könnten.

Mit freundlichem Gruß



Dr. Alexander Geisler